

# Handbuch

## zur Schnupperlehre für die Grundbildungen:

Montage-Elektriker/in EFZ

Elektroinstallateur/in EFZ

Telematiker/in EFZ

Elektroplaner/in EFZ

[elektriker.ch](http://elektriker.ch)



# Inhalt

1	Zum Gebrauch des Handbuchs	4
2	Wegleitung zur Schnupperlehre	5
	2.1 Sinn und Zweck der Schnupperlehre	5
	2.2 Die Berufswahl	6
	2.3 Die Schnupperlehre	7
	2.4 Gesetzliche Bestimmungen	8
	2.5 Die Arbeitssicherheit	9
	2.6 Von der Schnupperlehre zur Grundbildung	10
3	Personaldossier	11
4	Vorbereitung	13
	4.1 Gedanken zum gesuchten Profil für den neuen Lernenden	13
	4.2 Was ist wann zu tun	13
	4.3 Programm für die Dauer der Schnupperlehre	14
5	Merkblätter	15
	5.1 Merkblatt für Schnupperlernende	15
	5.2 Merkblatt für Berufsbildner und Praxisbildner	16
6	Schnupperlehr-Pass	18
7	Tagebuch	19
8	Beurteilungen	21
	8.1 Beurteilung durch den Betreuer	21
	8.2 Beurteilung durch den Schnupperlernenden	23
	8.3 Beurteilung durch den Berufsbildner	25
9	Eignungsprofile	26
	9.1 Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber (ME) und (EI)	29
	9.2 Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber (Telematiker/in)	30
	9.3 Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber (Elektroplaner/in)	31
10	Unterlagen zur Schnupperlehre	32

# 1 Zum Gebrauch des Handbuches

Dieses Handbuch beinhaltet die wichtigsten Punkte für die Planung und Durchführung einer Schnupperlehre. Die Schnupperlehre bildet einen integralen und unverzichtbaren Bestandteil bei der Berufswahl der Schüler und Schülerinnen. Die Schnupperlehre ist sinnvoll ab dem 8. Schuljahr. Sie soll aufzeigen, ob sich ein Schüler/eine Schülerin für einen Beruf eignet und ob sich die Jugendlichen und die Berufsbildner eine Ausbildung im Betrieb vorstellen können. Ziel: Beide Parteien erhalten Grundlagen, ob eine Ausbildung in Frage kommt.

Sie finden in diesem Handbuch Dokumente und Hilfestellungen. Sie können das Handbuch im Internet unter [www.vsei.ch/Grundbildung](http://www.vsei.ch/Grundbildung) als PDF- und Word-Datei herunterladen. So können Sie das Handbuch Ihren Bedürfnissen entsprechend anpassen und anwenden. Das Handbuch kann beim VSEI auch in Papierform bezogen werden.

Zusätzlich zum Handbuch zur Schnupperlehre gibt es den Schnupperlehrpass. Einen Kurzbeschrieb finden Sie auf den Seiten 6 und 17. Der Schnupperlehrpass kann beim VSEI bezogen werden (nur in Papierform).

Sämtliche Unterlagen im Zusammenhang mit dem Handbuch sind auf Seite 28 aufgeführt, inklusive Bezugsadresse.

Hinweis: Zugunsten der Lesbarkeit haben wir zum Teil auf eine männlich/weibliche Formulierung verzichtet. Sämtliche Ausdrücke, die männlich formuliert sind, gelten sinngemäss auch für Frauen.

# 2 Wegleitung zur Schnupperlehre

## 2.1 Sinn und Zweck der Schnupperlehre

### **Aus der Sicht der Jugendlichen**

Die Schnupperlehre ist für die Jugendlichen eine einmalige Chance, die Berufe Montage-Elektriker EFZ, Elektroinstallateur EFZ, Telematiker EFZ oder Elektroplaner EFZ in der Praxis zu erleben. Sie sind daran interessiert, einen möglichst vielseitigen Einblick in den Berufsalltag zu erhalten und sowohl die angenehmen wie auch die weniger angenehmen Aufgaben kennen zu lernen. Die Jugendlichen wollen sich selber in diesen Berufen testen, um die Erwartungen und die Realität richtig einschätzen zu können. Es ist für sie wichtig, auch das Umfeld, den Betrieb und die Mitarbeiter kennen zu lernen.

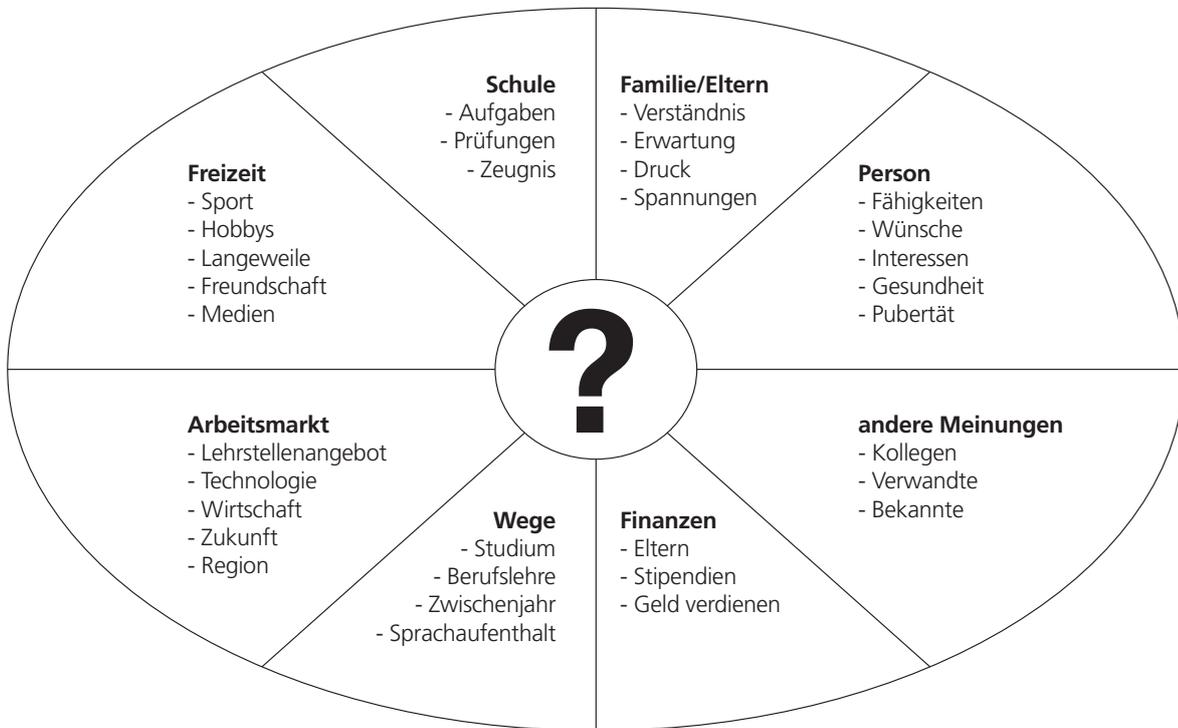
### **Aus der Sicht des Berufsbildners**

Mit der Bereitschaft, verschiedenen Jugendlichen einen Einblick in den Beruf des Montage-Elektrikers EFZ, Elektroinstallateurs EFZ, Telematikers EFZ oder Elektroplaners EFZ zu ermöglichen, leistet der Berufsbildner einen wichtigen Beitrag in der Berufsbildung. Er ist im Hinblick auf ein mögliches Lehrverhältnis daran interessiert, dass die Schüler durch die Schnupperlehre in seinem Betrieb objektive Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl erhalten. Er beobachtet die Jugendlichen während der Arbeit und gibt seine Eindrücke beratend weiter. Die Erfahrungen aus der Schnupperlehre sind für ihn ein wichtiges Kriterium bei der Vergabe von Lehrstellen. Weil die Jugendlichen noch nicht mit der Arbeitswelt vertraut sind, werden der Berufsbildner und die Praxisbildner der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz besondere Aufmerksamkeit schenken.

## 2.2 Die Berufswahl

### Die Situation der Jugendlichen

Die Zeit der Berufsfindung ist für die meisten Jugendlichen eine sehr schwierige Phase. Die nachfolgende Illustration zeigt die vielfältigen Einflüsse, die von ihnen verarbeitet werden müssen.



Die meisten Jugendlichen haben am Anfang der Berufsfindung noch keine konkrete Vorstellung, wie es nach der Schule weitergehen soll. Um diese Situation zu klären und zu bewältigen, brauchen sie Unterstützung. Diese erhalten sie

#### in der Schule:

Spätestens im zweitletzten Schuljahr wird das Thema Berufswahl von der Lehrperson in den Unterricht integriert. Mit verschiedenen Aktivitäten beschäftigen sich die Schüler mit den unterschiedlichsten Berufen. Sie erhalten damit eine breite Übersicht.

#### in der Berufsberatung:

Die Mitarbeiter in den Berufsinformationszentren (BIZ) helfen den Jugendlichen im persönlichen Gespräch und durch Abgabe von Informationsmaterial bei der Berufswahl. Die Ratsuchenden erhalten von neutraler Seite umfassende Informationen über die Berufe, die späteren Weiterbildungsmöglichkeiten und soweit möglich Angaben zum wirtschaftlichen Umfeld. Sie werden bei der Suche von Lehrstellen und durch das Vermitteln von entsprechenden Adressen unterstützt. Die Berufsberatung steht ebenfalls den Eltern zur Verfügung. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt auf freiwilliger Basis.

**zu Hause:**

Oft ist das Verhältnis zwischen Eltern und Jugendlichen in diesem Lebensabschnitt durch die Planung der beruflichen Zukunft zusätzlich belastet. Das Wissen und die Erfahrungen der Eltern stehen im Widerspruch zur Unbekümmertheit der Jugend. Eine schwierige Situation, die beidseitig viel Verständnis verlangt.

**in der Schnupperlehre:**

Die eigentliche Schnupperlehre gehört in der Regel in die Endphase der Berufswahl. Durch die vorangegangenen Abklärungen und Gespräche haben sich die Jugendlichen mehr oder weniger intensiv mit dem Beruf auseinandergesetzt. Ein unmotiviertes Absolvieren einer Schnupperlehre ist nicht förderlich für die Berufsfindung und absolut nicht im Interesse der Berufsbildner.

## 2.3 Die Schnupperlehre

**Dauer der Schnupperlehre**

Die Schnupperlehre dauert in der Regel eine Woche. Davon entfallen 4½ Tage auf die praktische Tätigkeit und ½ Tag für Informationen über den Beruf, die Firma und mögliche Eignungstests.

**Anmeldung zur Schnupperlehre**

In der Regel bemühen sich die Jugendlichen heute selber um eine Schnupperlehre. Dies hat für die Berufsbildner den Vorteil, dass sich bereits bei dieser Gelegenheit eine erste Gesprächsmöglichkeit bietet.

**Durchführung der Schnupperlehre**

Die Schnupperlehre soll den Jugendlichen ein möglichst wirklichkeitsgetreues Berufsbild vermitteln und auch über die Arbeitsverhältnisse im Betrieb einen objektiven Eindruck ermöglichen. Darum müssen im Betrieb auch keine grossen Umstellungen während dieser Zeit vorgenommen werden. Wichtig ist, dass ein kompetenter und positiv eingestellter Mitarbeiter für die Betreuung und als Ansprechpartner des Schülers bestimmt wird. Die Tätigkeiten sind möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Eintönige Arbeiten über eine längere Zeit sind zu vermeiden. Wenn es die Betriebsgrösse zulässt, sollen die Jugendlichen verschiedene Mitarbeiter bei der Arbeit begleiten können. Der Arbeitssicherheit ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Schnupperlernenden dürfen nicht für gefährliche Arbeiten eingesetzt werden. Sie sind keine «billigen» Arbeitskräfte.

**Tagebuch / Schnupperlehrpass**

Es ist sehr zu empfehlen, dass die Schnupperlernenden über ihre Erfahrungen ein Tagebuch führen. So bleiben die Eindrücke länger in Erinnerung und können für die Berufsfindung später eine wertvolle Hilfe sein.

Ergänzend dazu gibt es den Schnupperlehrpass. Dieser soll dem Schnupperlernenden am Anfang der Woche abgegeben werden. Anhand der vorhandenen Bilder kann dieser dann die getätigten Arbeiten während der Schnupperwoche abhandeln.

Der Schnupperlehrpass gibt dem Berufsbildner eine gute Grundlage, um die Arbeiten des gewünschten Berufes am Schluss der Schnupperlehre zu besprechen.

## **Berufseignung**

Am letzten Tag ist genügend Zeit vorzusehen, um zusammen mit dem Jugendlichen die Eindrücke und Erfahrungen zu besprechen. Zur weiteren Beurteilung der Berufseignung sollen vom Berufsbildner zusätzliche Aspekte mitberücksichtigt werden: Schulbildung, Persönlichkeit und Charaktereigenschaften sowie wenn vorhanden das Ergebnis aus einem Eignungstest. Bestehen dennoch gewisse Zweifel, sollte mit der Berufsberatungsstelle Rücksprache genommen werden.

## **Entschädigung**

Die Schnupperlehre dient der Berufswahl und bezweckt nicht das Geldverdienen. Der Betrieb kann sich jedoch freiwillig erkenntlich zeigen, so beispielsweise durch die Übernahme der Verpflegungskosten oder durch Abgabe einer kleinen Erinnerung.

## **Verpflichtung**

Durch die Absolvierung der Schnupperlehre besteht beiderseits keine Verpflichtung zum Abschluss eines Lehrvertrages.

## **2.4 Gesetzliche Bestimmungen**

### **Zur Beschäftigung**

Die Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5) ist zu beachten. Neben dem Bundesrecht müssen im Zusammenhang mit dem Berufspraktikum gegebenenfalls noch kantonale Vorschriften beachtet werden.

### **Zur Unfallversicherung**

Gemäss dem eidg. Unfallversicherungsgesetz sind in der Schweiz praktisch alle Arbeitnehmer obligatorisch gegen Unfälle und Berufskrankheiten versichert, so auch die Schnupperlernenden.

Art. 1 der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)

- a. Obligatorisch versichert sind auch Personen, die zur Abklärung der Berufswahl bei einem Arbeitgeber tätig sind, für die Dauer dieser Tätigkeit.

Der Arbeitgeber ist indessen verpflichtet, seiner Versicherung vor der Beschäftigung eines Jugendlichen Mitteilung zu machen. Da die SUVA und die privaten Unfallversicherungen unterschiedliche Bestimmungen zur Deklaration von Schülerinnen und Schülern kennen, empfiehlt es sich, bei der Versicherung nachzufragen.

Auch wenn ein Schüler oder eine Schülerin während der Schnupperlehre nichts verdient, ist zurzeit ein gesetzlich vorgegebener Lohn von 35 Franken pro Tag (bis zum 20. Altersjahr, danach 70 Franken pro Tag) mit der Jahreslohn Deklaration der Versicherung zu melden (Art. 115 UVV). Bei einer fünftägigen Schnupperlehre wäre somit ein Betrag von 175 bzw. 350 Franken gegenüber der Unfallversicherung mit der Jahreslohnsumme zu deklarieren.

### **Zur Haftpflichtversicherung**

Jugendliche in der Schnupperlehre sind während der Dauer der Beschäftigung in der Betriebshaftpflichtversicherung des Betriebs automatisch eingeschlossen. Verfügt der

Betrieb nicht über eine abgeschlossene Haftpflichtversicherung, muss er für allfällige Schäden, die von den Jugendlichen während der Schnupperlehre verursacht werden, selber aufkommen. Die Jugendlichen können in der Regel nicht für Haftpflichtschäden belangt werden. Es ist empfehlenswert, vor der Schnupperlehre das Bestehen einer Privathaftpflichtversicherung (z.B. Familienhaftpflicht der Eltern) zu klären.

## **2.5 Die Arbeitssicherheit**

Die nachfolgenden Regeln tragen wesentlich zur Arbeitssicherheit bei und sind speziell im Zusammenhang mit Schnupperlernenden strikt einzuhalten.

- Die Schnupperlernenden sind Neulinge im Betrieb und auf der Baustelle. Sie sind deshalb zu Beginn auf die möglichen Unfallgefahren aufmerksam zu machen.
- Es ist verboten, Schnupperlernende an Maschinen, Betriebseinrichtungen usw. arbeiten zu lassen, die eine erhebliche Unfallgefahr in sich schliessen, wie z.B. Bolzensetzapparate.
- Arbeiten an Maschinen wie z.B. Schlitz-/Spitz- und Bohrmaschinen sind nur gestattet, wenn nachstehende Schutzmassnahmen eingehalten werden:
  - a) Die Instruktion hat durch Mitarbeiter zu erfolgen, die für die Bedienung der betreffenden Maschinen ausgebildet sind.
  - b) Die Schnupperlernenden müssen bei Arbeiten an solchen Maschinen durch Fachkräfte ständig überwacht werden.
  - c) Schutzeinrichtungen an den Maschinen sind auch bei Arbeiten von kurzer Dauer anzubringen und korrekt zu verwenden.
  - d) Die Schutzvorschriften der SUVA sind konsequent einzuhalten.
- Die vorgeschriebenen und notwendigen persönlichen Schutzausrüstungen sind zur Verfügung zu stellen und deren Benützung ist zu kontrollieren. Dazu gehören: Schutzbrille, Helm, Gehörschutzmittel, Handschuhe, Sicherheitsschuhe, usw.
- Lose Haare und Kleidungsstücke sind bei Arbeiten an Maschinen, Werkzeugen und Antrieben mit beweglichen Teilen gefährlich. Es ist deshalb auf einer zweckmässigen Arbeitskleidung zu bestehen.
- Schmuckgegenstände wie Ringe, Ketten, Spangen und dergleichen sollen zur Arbeit abgelegt werden.
- Alle Mitarbeiter, die mit den Schnupperlernenden in Kontakt kommen, sind über die Bedeutung der Unfallverhütung zu orientieren.
- Die Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5) ist zu beachten.
- Das Werkzeug muss einwandfrei sein.
- Sicherer Umgang mit Strom.

## 2.6 Von der Schnupperlehre zur Grundbildung

### Vergabe der Lehrstelle

Die Schnupperlehre soll in jedem Fall dem Abschluss des Lehrvertrags vorausgegangen sein. Mit der Bewerbung um eine Lehrstelle bekräftigen die Jugendlichen die Absicht, den entsprechenden Beruf zu erlernen. Es geht dabei auch um den ersten grossen Vertragsabschluss. Für den Berufsbildner ist es nicht immer leicht, aus allen Bewerbungen heraus den oder die für seinen Betrieb geeignetsten Lernenden auszuwählen. Ist jedoch die Entscheidung gefallen, folgt das eigentliche Anstellungsgespräch. Dieses soll folgende Themenkreise beinhalten:

- Gegenseitige Klärung von Fragen, welche in der Schnupperlehre noch nicht beantwortet werden konnten.
- Es sind genaue Informationen abzugeben, was von den Lernenden während der Lehrzeit erwartet und verlangt wird (z.B. Hausordnung, Arbeitszeit, Bildungsplan, usw.). Auf der anderen Seite wird es auch die Lernenden interessieren, was sie vom Betrieb erwarten können.
- Der Lehrvertrag soll Punkt für Punkt durchbesprochen werden. Dabei sind auch Informationen betreffend dem Besuch der Berufsfachschule abzugeben. In diesem Zusammenhang können auch die Bedingungen zum Besuch der Berufsmaturitätsschule geklärt werden.
- Geklärt werden müssen auch alle finanziellen Fragen wie ein allfälliger Lohn sowie die zur Anwendung kommende Spesenregelung (Wegentschädigung usw.).

Damit die angehenden Lernenden diese Informationen verarbeiten und allenfalls noch mit den Eltern besprechen können, wird mit ihnen für den definitiven Entscheid ein Termin vereinbart. Es ist von Vorteil, wenn die Unterzeichnung des Lehrvertrags im Beisein von allen Beteiligten erfolgt (Lernender, Eltern und Berufsbildner). Bei dieser Gelegenheit können noch letzte Unsicherheiten besprochen werden.

### Nicht berücksichtigte Bewerbungen

Hinter jeder Bewerbung um eine Lehrstelle verbirgt sich Erwartung und Hoffnung. Darum müssen auch Bewerbungen, welche nicht berücksichtigt werden können, so rasch als möglich beantwortet werden. Ein objektiv begründeter Entscheid ist für die Jugendlichen bei der weiteren Lehrstellensuche wertvoll.

# 3 Personaldossier

**Angaben zur Person:** (vom Schnupperlernenden auszufüllen)

## Personalien

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ / Ort: \_\_\_\_\_  
Heimatort: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_  
AHV-Nr.: \_\_\_\_\_

**Gesetzliche Vertretung** (Vater und / oder Mutter oder Vormundschaftsbehörde)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ / Ort: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_ Arbeitgeber: \_\_\_\_\_  
Telefon P: \_\_\_\_\_ Telefon G: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ / Ort: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_ Arbeitgeber: \_\_\_\_\_  
Telefon P: \_\_\_\_\_ Telefon G: \_\_\_\_\_

## Besuchte Schulen

\_\_\_\_\_ Jahre Typ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ Jahre Typ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ Jahre Typ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ Jahre Typ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Name des Hauptlehrers der zuletzt besuchten Klasse: \_\_\_\_\_

Schulabschluss: (Monat und Jahr) \_\_\_\_\_

**Gesundheit, Versicherungsschutz** (Angaben nicht zwingend)

Erwähnenswerte Krankheiten/Unfälle:

---

Gesundheitszustand (Allergien, Sehbehinderung / Farbblindheit, Höhenangst, Rückenprobleme, usw.):

---

Krankenversicherung (Name der Kasse, Sektion):

---

---

**Berufswahl** als

Montage-Elektriker/in EFZ

Elektroinstallateur/in EFZ

Telematiker/in EFZ

Elektroplaner/in EFZ

Wer hat Sie auf diesen Beruf aufmerksam gemacht?

---

---

Warum möchten Sie diesen Beruf erlernen?

---

---

Was für Schnupperlehren haben Sie schon absolviert?

---

---

**Unterschriften**

Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift Bewerber/-in:

Unterschrift gesetzliche Vertretung:

# 4 Vorbereitung

## 4.1 Gedanken zum gesuchten Profil für den neuen Lernenden

Bevor der Prozess einer Schnupperlehre gestartet wird, muss sich der Lehrbetrieb überlegen, in welchem Beruf er Lernende sucht, wie viele er benötigt und welche Voraussetzungen diese mitbringen sollten. Dafür sind die Eignungsprofile (Kapitel 9) beizuziehen.

## 4.2 Was ist wann zu tun

Die Schnupperlehre muss im Betrieb rechtzeitig thematisiert werden. Es muss klar sein, wie die Schnupperlernenden in verschiedenen Situationen betreut werden.

### **Administrativ:**

- Wann können interessierte Schüler eine Schnupperlehre im Betrieb absolvieren?
- Wird eine schriftliche Bewerbung für die Schnupperlehre verlangt?
- Welche Informationen müssen dem Schüler vorgängig mitgeteilt werden, und wie passiert dies?

### **Operativ:**

- Vorgängig die Arbeitseinsätze planen und die Praxisbildner informieren.
- Das nötige Werkzeug und die Ausrüstung zusammenstellen.
- Der Berufsbildner muss sich am ersten und letzten Tag genügend Zeit für den Schnupperlernenden freihalten.
- Vor dem Abschlussgespräch die Rückmeldungen bei den Praxisbildnern einholen.
- Gut vorbereitet in das Abschlussgespräch gehen.
- Zeit für den Eignungstest einrechnen. Vorbereitungen dazu vorgängig erledigen.

### 4.3 Programm für die Dauer der Schnupperlehre

Tag	Tätigkeit	Betreuungsperson
1	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellen der Mitarbeiter</li><li>• Vorstellung des Betriebes</li><li>• Grobe Informationen zum Beruf</li><li>• Vorstellung Schnupperlehrpass</li><li>• Informationen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz</li><li>• Zuschauen bei konkreten Tätigkeiten und wenn möglich mithelfen</li></ul>	
2	z.B. Neubau	
3	z.B. Service	
4	z.B. Industrie	
letzter	<ul style="list-style-type: none"><li>• Selbst eine kleinere Testinstallation ausführen und/oder Eignungstest absolvieren mit anschließender Beurteilung</li><li>• Schlussbesprechung über die ganze Schnupperzeit und das weitere Vorgehen</li></ul>	

# 5 Merkblätter

## 5.1 Merkblatt für Schnupperlernende

### Allgemein

- Beobachten Sie genau und hören Sie aufmerksam zu, damit Sie ein möglichst vollständiges Bild über den Beruf erhalten.
- Überlegen Sie bei allem, was Sie sehen und hören, was dies zu bedeuten hat.
- Fragen Sie nach allem, was Sie interessiert und was Sie nicht verstehen.
- Führen Sie die übertragenen Arbeiten sorgfältig und gewissenhaft aus.
- Benutzen Sie die abgegebenen Unterlagen und halten Sie die gesammelten Eindrücke täglich fest. Ihr Praxisbildner hilft Ihnen gerne dabei.
- Nutzen Sie die Gelegenheit des Abschlussgesprächs mit dem Berufsbildner und stellen Sie ihm diejenigen Fragen, welche Ihre zukünftige berufliche Laufbahn betreffen könnten.

### Arbeitssicherheit

- Befolgen Sie die Betriebsvorschriften und achten Sie auf Ihre Hände, Füße, Augen und Haare. Tragen Sie gutes Schuhwerk.
- Benutzen Sie die zur Verfügung gestellte Schutzausrüstung wie Brille, Helm, Gehörschutz, usw.
- Legen Sie alle Schmuckgegenstände wie Ringe, Ketten, Spangen usw. für die Arbeit ab. Binden Sie lange Haare zusammen, damit diese nicht in Maschinen geraten können.
- Achten Sie darauf, dass die Schutzvorrichtungen an Maschinen auch bei Arbeiten von kurzer Dauer angebracht sind.
- Arbeiten unter Spannung sind verboten.

## **5.2 Merkblatt für Berufsbildner und Praxisbildner (zur Vorbereitung der Schnupperlehre)**

- Achten Sie bei der bevorstehenden Schnupperlehre auf eine gute Vorbereitung. Dazu gehört: Das Vorbereiten von Personalunterlagen und des Arbeitsprogramms, das Bereitstellen von Werkzeugen und der persönlichen Schutzausrüstung sowie die Information der mit einbezogenen Mitarbeiter.
- Empfangen Sie den Schnupperlernenden freundlich. Machen Sie ihn mit Ihren Mitarbeitern bekannt und führen Sie ihn persönlich in den Betrieb ein. Überprüfen Sie die Tauglichkeit seiner Arbeitskleidung.
- Übernehmen Sie die Aufsicht selber oder übertragen Sie die Betreuung einem erfahrenen Fachmann, der gut mit jungen Leuten umgehen kann. Der Schnupperlernende muss seine direkte Ansprechperson für das Praktikum kennen.
- Geben Sie dem Schnupperlernenden die Gelegenheit, an verschiedenen Arbeitsorten mitzuwirken. Lassen Sie ihn einfache und ungefährliche Arbeiten selber ausführen.
- Ermutigen Sie den Schnupperlernenden, Fragen zu stellen und beantworten Sie diese bereitwillig und sachlich. Vergessen Sie nie, dass für ihn als Laie nichts selbstverständlich ist.
- Vermitteln Sie dem Schnupperlernenden einen möglichst umfassenden und objektiven Eindruck vom Beruf, seinen Schönheiten und Schattenseiten.
- Instruieren Sie den Schnupperlernenden und Ihre Mitarbeiter über die notwendigen Vorkehrungen zur Arbeitssicherheit. Vergewissern Sie sich, dass die vorgeschriebenen Schutzeinrichtungen auch eingesetzt werden.
- Stellen Sie sicher, dass die vom Schnupperlernenden ausgeführten Arbeiten von der zuständigen Fachperson überprüft werden.
- Fragen Sie nach bei den Eltern, dem Lehrer oder der Berufsberatungsstelle, wenn der Schnupperlernende nicht zur Arbeit erscheint. Informieren Sie diese Stellen auch sofort, wenn ein Arbeitsunfall passieren sollte.
- Sprechen Sie mit dem Schnupperlernenden über die beruflichen Anforderungen, die theoretische und fachliche Ausbildung, die Lehr- und Arbeitsverhältnisse sowie die Entwicklungsmöglichkeiten. Auch die Resultate aus einem Eignungstest geben wertvolle Hinweise.
- Beobachten Sie den Schnupperlernenden, damit Sie ein aussagekräftiges Urteil abgeben können. Bedenken Sie immer, dass Sie dem Schüler keinen Dienst erweisen, wenn Sie nicht ehrlich zu ihm sind. Er kann sich nur anhand Ihrer Aussagen ein Bild über die täglichen Arbeiten machen. Dies gilt auch für die Beurteilung des Schülers gegenüber dem Berufsbildner.

- Reservieren Sie sich am Schluss der Schnupperlehre Zeit für ein persönliches Gespräch. Besprechen Sie gemeinsam das Erlebte in Ihrem Betrieb und geben Sie dem Schnupperlernenden Hinweise, welche ihm für die spätere Berufswahl nützlich sind.
- Überreichen Sie dem Schnupperlernenden bei der Verabschiedung, eventuell zusammen mit einer kleinen Anerkennung, die Berufsbroschüre für Elektroinstallateur/in EFZ (VSEI-Nr. 201-D), Montage-Elektriker/in EFZ (VSEI-Nr. 202-D), Elektroplaner/in EFZ (VSEI Nr. 203-D) oder Telematiker/in EFZ (VSEI Nr. 204-D).

## 6 Schnupperlehr-Pass

Der Schnupperlehrpass informiert den Schnupperlernenden grob über die Durchführung der Schnupperlehre. Das Dokument hilft beim Schlussgespräch, die noch nicht gesehenen Arbeitsfelder aufzuzeigen. Der Schnupperlehrpass begleitet den Schüler während der Schnupperlehre und darüber hinaus.

Bezugsquelle: [www.vsei.ch/Grundbildung](http://www.vsei.ch/Grundbildung)







# 8 Beurteilungen

## 8.1 Beurteilung durch den Betreuer

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Schnupperlehre vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ im Beruf:

<input type="checkbox"/> Montage-Elektriker/in EFZ	<input type="checkbox"/> Elektroinstallateur/in EFZ
<input type="checkbox"/> Telematiker/in EFZ	<input type="checkbox"/> Elektroplaner/in EFZ

Datum: \_\_\_\_\_ Betreuer: \_\_\_\_\_

### Beobachtungen des Betreuers

- Wurden die übertragenen Aufgaben sorgfältig ausgeführt?
- Hat sich der Schüler geschickt angestellt?
- Wie beurteilen Sie die Sorgfalt der ausgeführten Aufgaben?
- Wie schätzen Sie die Eignung des Schülers für den Beruf ein?
- Wie fanden Sie das Interesse des Schülers für die Arbeiten?
- Hat der Schüler bereits ein sicheres Auftreten?

	sehr gut	gut	genügend	ungenügend

### Bemerkungen/Angaben zu den getätigten Arbeiten:

---

---

---

---

### Vorschlag zum weiteren Vorgehen:

---

---



## 8.2 Beurteilung durch den Schnupperlernenden

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Schnupperlehre vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ im Beruf:

<input type="checkbox"/> Montage-Elektriker/in EFZ	<input type="checkbox"/> Elektroinstallateur/in EFZ
<input type="checkbox"/> Telematiker/in EFZ	<input type="checkbox"/> Elektroplaner/in EFZ

Datum: \_\_\_\_\_

Wie hat Ihnen diese Schnupperlehre gefallen? Schreiben Sie Ihre Eindrücke in ein paar kurzen Sätzen auf.

---

---

### Beantworten Sie bitte diese Fragen:

ja    weiss    nein  
         nicht

- Glauben Sie durch die Schnupperlehre einen wirklichkeitsnahen Eindruck vom Beruf bekommen zu haben? 

--	--	--
- Meinen Sie die typischen Arbeiten dieses Berufes kennengelernt zu haben? 

--	--	--
- Stimmt Ihre Schnupperlehrerfahrung mit dem Bild überein, das Sie vorher über den Beruf hatten? 

--	--	--
- Möchten Sie die wichtigsten Tätigkeiten, die Sie verrichtet haben, für längere Zeit ausüben? 

--	--	--
- Stimmen die hauptsächlichen Tätigkeiten mit Ihren persönlichen Interessen und Fähigkeiten überein? 

--	--	--
- Hat der Beruf, welchen Sie kennengelernt haben, einen Bezug zu Ihren Lieblingsfächern in der Schule? 

--	--	--
- Hat dieser Beruf eine Beziehung zu dem, was Sie in Ihrer Freizeit machen? 

--	--	--
- Könnten Sie es sich vorstellen, mit diesen Berufsleuten zusammen zu arbeiten? 

--	--	--
- Ist diese Arbeit derjenigen Ihrer Eltern ähnlich? 

--	--	--

### Vorschlag zum weiteren Vorgehen:

---

---



### 8.3 Beurteilung durch den Berufsbildner

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Schnupperlehre vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ im Beruf:

<input type="checkbox"/> Montage-Elektriker/in EFZ	<input type="checkbox"/> Elektroinstallateur/in EFZ
<input type="checkbox"/> Telematiker/in EFZ	<input type="checkbox"/> Elektroplaner/in EFZ

Datum: \_\_\_\_\_ Betreuer: \_\_\_\_\_

#### Beobachtungen des Berufsbildners

- Auffassungsgabe
- Vorgehen bei den übertragenen Arbeiten
- Ergebnis der ausgeführten Arbeiten
- Einsatz, Fleiss und Ausdauer
- Spürbare Freude und Interesse am Beruf
- Eignung für diesen Beruf

	sehr gut	gut	genügend	ungenügend

#### Bemerkungen/Angaben zu den getätigten Arbeiten:

---

---

---

---

#### Vorschlag zum weiteren Vorgehen:

---

---

# 9 Eignungsprofile

Eine ernsthafte Selektion der Lehrstellenbewerber/-innen ist die Basis für eine erfolgreiche Grundbildung. Als Instrument für die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner hat der VSEI diese Eignungsprofile geschaffen. Sie unterstützen einen strukturierten Selektionsprozess und visualisieren das Ergebnis. Die Grafiken Sekundarstufe I schlagen die Brücke von der Volksschule zu den Anforderungen, die an die Grundbildungen des VSEI gestellt werden.

Die nachfolgenden Erklärungen unter den Titeln Selektionskriterien Teil 1 und 2 sowie den dazugehörigen Untertiteln beziehen sich auf die Eignungsprofile der Seiten 25 – 27.

## Selektionskriterien, Teil 1

In diesem Teil soll möglichst objektiv festgestellt werden, ob die Fähigkeiten für die gewünschte Grundbildung ausreichend vorhanden sind.

### 1) Beurteilung Schulzeugnisse:

Schulzeugnisse sind wichtige Indikatoren für eine später erfolgreiche Ausbildung in der Berufsfachschule. Aufgrund der unterschiedlichen Systeme in den einzelnen Kantonen kann keine allgemein gültige Aussage über die erwarteten schulischen Leistungen gemacht werden. Die nachstehenden Grafiken sind somit auf die regionale Situation sinngemäss zu übertragen.

Anforderungen für Montage-Elektriker EFZ	Sekundarstufe I	
	Abteilung A anspruchsvollere Stufe (erweiterte Anforderungen)	Abteilung B Basisstufe (grundlegende Anforderungen)
Mathematik	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen) Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)
Deutsch	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen) Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)

Schulisches Anforderungsprofil für Montage-Elektriker/in EFZ (Seite 25)

Anforderungen für Elektroinstallateur EFZ	Sekundarstufe I	
	Abteilung A anspruchsvollere Stufe (erweiterte Anforderungen)	Abteilung B Basisstufe (grundlegende Anforderungen)
Mathematik	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen) Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)
Deutsch	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen) Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)

Schulisches Anforderungsprofil für Elektroinstallateur/in EFZ (Seite 25)

Anforderungen für Telematiker EFZ	Sekundarstufe I	
	Abteilung A anspruchsvollere Stufe (erweiterte Anforderungen)	Abteilung B Basisstufe (grundlegende Anforderungen)
Mathematik	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen)  Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)
Deutsch	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen)  Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)
Englisch	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen)  Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)

Schulisches Anforderungsprofil für Telematiker/in EFZ (Seite 26)

Anforderungen für Elektroplaner EFZ	Sekundarstufe I	
	Abteilung A anspruchsvollere Stufe (erweiterte Anforderungen)	Abteilung B Basisstufe (grundlegende Anforderungen)
Mathematik	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen)  Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)
Deutsch	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen)  Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)

Schulisches Anforderungsprofil für Elektroplaner/in EFZ (Seite 27)

Interpretationshilfen:

- Die farbig markierte Fläche verdeutlicht pro Beruf das schulische Niveau in den Kernfächern.
- Überschneidet die farbig markierte Fläche zwei Bereiche, so gilt Folgendes: Gute Leistungen in der tieferen Stufe oder mindestens genügende Leistungen in der höheren Stufe.
- Umfasst die Sekundarstufe I drei Abteilungen (A, B und C), wird in der Regel ein Schulabschluss der mittleren oder oberen Stufe vorausgesetzt (A und B).

Bei Unsicherheiten kann ein klärendes Gespräch mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer hilfreich sein.

2) Auswertung Eignungstest:

Verschiedene Firmen und Organisationen bieten schulische Eignungstests an.

In der Regel geben die Sektionen des VSEI dazu für die Region eine Empfehlung ab. Der VSEI selber unterstützt den basic-check. Wichtig ist, dass bei einem berufsneutralen Eignungstest (wie z.B. basic-check, Multicheck oder Stellwerk) die berufsspezifischen Interpretationshilfen vorhanden sind. Dies sind z.B. die Leistungsprofile für die Berufe Montage-Elektriker EFZ und Elektroinstallateur EFZ.

Link zum basic-check: [www.basic-check.ch](http://www.basic-check.ch)

Zum Anwählen der Berufsprofile: Berufsprofile anklicken

### 3) Erfahrung Schnupperlehre:

Die Schnupperlehre ist das zentrale Element bei der Lehrstellenvergabe. Fähigkeiten und Interesse lassen sich so am besten feststellen. Die Schnupperlehre ist entsprechend vielseitig zu gestalten und im Voraus zu organisieren. Idealerweise dauert die Schnupperlehre eine Woche und erstreckt sich auf Arbeiten bei mehreren Mitarbeitern.

### 4) Betriebsinterne Eignungsprüfung:

Mit einer betriebsinternen Eignungsprüfung kann z.B. die Farbsichtigkeit überprüft werden.

### 5) Beurteilung von Mitarbeitern:

Mitarbeiter, welche den Schnupperlernenden betreut haben, können über seine Stärken und Schwächen bei der Arbeit und im Team Auskunft geben. Sie dokumentieren die Erfahrungen in einem internen Begleitpapier.

### 6) Selbsteinschätzung Bewerber/in:

Wunschvorstellung und Realität eines Berufes liegen nicht immer beieinander. In einem Gespräch können die Abweichungen festgestellt werden.

## **Selektionskriterien, Teil 2**

Die Beurteilung dieser Kriterien soll immer mit Blick auf den Beruf erfolgen. Es geht also beispielsweise nicht darum, ob die Freizeitgestaltung an sich negativ oder positiv beurteilt wird, sondern wie sich Freizeitaktivitäten auf die Grundbildung auswirken könnten. Sinngemäss gilt dies für Gespräche mit den Eltern oder Erziehungsverantwortlichen.

## **Anhang zum Eignungsprofil**

Auf dieser Seite können zusätzliche Bemerkungen und Informationen zur Bewerbung festgehalten werden. Bei Bedarf können an dieser Stelle auch betriebsspezifische Selektionskriterien eingefügt werden.

Eine gewissenhafte Selektion ist der Grundstein für einen erfolgreichen Berufseinstieg und hat positive Auswirkungen für alle Beteiligten. Dies ist auch dann der Fall, wenn Bewerbungen negativ beantwortet werden müssen.

## 9.1 Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber (ME) und (EI)

Bewerbung für die Grundbildung

Montage-Elektriker/in EFZ

Elektroinstallateur/in EFZ

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geschlecht:  M  F

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Wunschtermin Lehranfang: \_\_\_\_\_

Adresse Eltern / EZB: \_\_\_\_\_

Selektionskriterien, Teil1	Anforderungen				Bemerkungen
	nicht erfüllt	erfüllt für ME	erfüllt für EI	über-troffen	
1) Beurteilung Schulzeugnisse Niveaustufe: _____ Mathematik Note(n): _____ Deutsch Note(n): _____ Gesamteindruck der Leistungen _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pt. 1)
2) Auswertung Eignungstest <input type="checkbox"/> basic-check <input type="checkbox"/> Stellwerk andere _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pt. 2)
3) Erfahrung Schnupperlehre absolviert von _____ bis _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4) Betriebsinterne Eignungsprüfung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5) Beurteilung von Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6) Selbsteinschätzung Bewerber/in (Übereinstimmung Berufswunsch und Realität)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernbereitschaft pro Woche: (in Stunden) <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 8 <input type="checkbox"/> 12 <input type="checkbox"/> mehr					

Selektionskriterien, Teil2	Beurteilung			Bemerkungen
	negativ	neutral	positiv	
11) Soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12) Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13) Gespräch mit Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14) Gespräch mit Klassenlehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Empfehlung / Selektionsergebnis	nein	ja	Bemerkungen
21) Eignung für Montage-Elektriker EFZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
22) Eignung für Elektroinstallateur EFZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Datum: \_\_\_\_\_ Berufsbildner/in: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## 9.2 Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber (Telematiker/in)

Bewerbung für die Grundbildung

Telematiker/in EFZ

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geschlecht:  M  F

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Wunschtermin Lehranfang: \_\_\_\_\_

Adresse Eltern / EZB: \_\_\_\_\_

Selektionskriterien, Teil1	Anforderungen			Bemerkungen
	nicht erfüllt	erfüllt	über-troffen	
1) Beurteilung Schulzeugnisse Niveaustufe: _____ Mathematik Note(n): _____ Deutsch Note(n): _____ Englisch Note(n): _____ Gesamteindruck der Leistungen _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pt.1)
2) Auswertung Eignungstest <input type="checkbox"/> basic-check <input type="checkbox"/> Stellwerk andere _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pt. 2)
3) Erfahrung Schnupperlehre absolviert von _____ bis _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4) Betriebsinterne Eignungsprüfung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5) Beurteilung von Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6) Selbsteinschätzung Bewerber/in (Übereinstimmung Berufswunsch und Realität)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernbereitschaft pro Woche: (in Stunden) <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 8 <input type="checkbox"/> 12 <input type="checkbox"/> mehr				

Selektionskriterien, Teil2	Beurteilung			Bemerkungen
	negativ	neutral	positiv	
11) Soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12) Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13) Gespräch mit Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14) Gespräch mit Klassenlehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Empfehlung / Selektionsergebnis	nein	ja	Bemerkungen
21) Eignung für Telematiker/in EFZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Datum: \_\_\_\_\_ Berufsbildner/in: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## 9.3 Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber (Elektroplaner/in)

Bewerbung für die Grundbildung

**Elektroplaner/in EFZ**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geschlecht:  M  F

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Wunschtermin Lehranfang: \_\_\_\_\_

Adresse Eltern / EZB: \_\_\_\_\_

Selektionskriterien, Teil1	Anforderungen			Bemerkungen
	nicht erfüllt	erfüllt	über-troffen	
1) Beurteilung Schulzeugnisse Niveaustufe: _____ Mathematik Note(n): _____ Deutsch Note(n): _____ Gesamteindruck der Leistungen _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pt.1)
2) Auswertung Eignungstest <input type="checkbox"/> basic-check <input type="checkbox"/> Stellwerk andere _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pt. 2)
3) Erfahrung Schnupperlehre absolviert von _____ bis _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4) Betriebsinterne Eignungsprüfung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5) Beurteilung von Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6) Selbsteinschätzung Bewerber/in (Übereinstimmung Berufswunsch und Realität)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernbereitschaft pro Woche: (in Stunden) <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 8 <input type="checkbox"/> 12 <input type="checkbox"/> mehr				

Selektionskriterien, Teil2	Beurteilung			Bemerkungen
	negativ	neutral	positiv	
11) Soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12) Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13) Gespräch mit Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14) Gespräch mit Klassenlehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Empfehlung / Selektionsergebnis	nein	ja	Bemerkungen
21) Eignung für Elektroplaner/in EFZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Datum: \_\_\_\_\_ Berufsbildner/in: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

# 10 Unterlagen zur Schnupperlehre

Verzeichnis der Unterlagen zum Thema Schnupperlehre samt Bezugsquellen

## **Handbuch zur Schnupperlehre**

Papierausgabe, Format A4: Bezugsquelle VSEI, Adresse siehe unten  
Elektronische Version als PDF und Word: [www.vsei.ch/Grundbildung](http://www.vsei.ch/Grundbildung)

## **Schnupperlehrpass**

Papierausgabe, Format A6: Bezugsadresse VSEI: [www.vsei.ch](http://www.vsei.ch), [info@vsei.ch](mailto:info@vsei.ch)

## **Eignungstest**

Berufsbezogener Eignungstest, Papierausgabe, Format A4: Bezugsadresse VSEI  
Berufsbezogener Eignungstest, als PDF und Word, im geschützten Bereich:  
[www.vsei.ch/Grundbildung](http://www.vsei.ch/Grundbildung)

## **basic-check**

Nur elektronische Version verfügbar: [www.basic-check.ch](http://www.basic-check.ch)  
Zum Anwählen der Berufsprofile: Berufsprofile anklicken

## **Eignungsprofile für Lehrstellenbewerber**

Eignungsprofile für Lehrstellenbewerber der Grundbildungen Montage-Elektriker,  
Elektroinstallateur, Telematiker, Elektroplaner  
Nur elektronische Ausgabe: [www.vsei.ch/Grundbildung](http://www.vsei.ch/Grundbildung)

## **Tagebuch**

Raster für das Tagebuch, nur elektronisch: [www.vsei.ch/Grundbildung](http://www.vsei.ch/Grundbildung)

## **Berufsbroschüren:**

Elektroinstallateur/in EFZ, VSEI-Nr. 201-D  
Montage-Elektriker/in EFZ, VSEI-Nr. 202-D  
Elektroplaner/in EFZ, VSEI Nr. 203-D  
Telematiker/in EFZ, VSEI Nr. 204-D  
Berufe der Elektro- und Telematikbranche, VSEI-Nr. 205-D  
je in Papierform: Bezugsadresse VSEI

## **Alle Unterlagen zur Grundbildung:**

[www.vsei.ch/Grundbildung](http://www.vsei.ch/Grundbildung)

## **Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz:**

[www.admin.ch](http://www.admin.ch)

VSEI  
Limmatstrasse 63  
8005 Zürich  
Tel. 044 444 17 17  
Fax 044 444 17 18